

Mainzer Akademie der Wissenschaften stellt weitere Forschungsergebnisse auf DVD vor Wörterbuch zur Fachterminologie der Winzer als Forschungsziel

Öffentlicher Abendvortrag am 14. September 2007, 20 Uhr, in Kaiserslautern

In Kaiserslautern erforschen Wissenschaftler die deutsche Winzersprache und erstellen ein umfassendes europäisches Fachwörterbuch zu Sprache und Kultur des Weines. Die zweite Lieferung des von dem Saarbrücker Germanistikprofessor Wolfgang Haubrichs geleiteten Mainzer Akademieprojekts „Wörterbuch der deutschen Winzersprache (WDW)“ ist auf DVD erschienen. Fritz Schumann referiert über den Wandel in der pfälzischen Weinkultur.

Mainz/Kaiserslautern/Saarbrücken. In der Pfalz wurde früher die "Kilianrebe" und der "Bocksbeutel", an der Mosel "Bocksauge" angebaut. In Württemberg waren "Auffenthaler", an der Nahe die Rebsorten "Bettschisser" und in Rheinhessen „Bettseicher" verbreitet. In Franken wurde der "Grobe" angepflanzt, das ist der Elbing, der zum Essen ungeeignet war und „Dünnschiss“ hervorrief. Die Sorte "Putzschere" fand sich in Baden-Württemberg, aber auch in Georgien. In Aserbaidschan soll aus der "Bärentraube", auch "Stinketraube" genannt, der beste Wein hergestellt worden sein.

Der Weinbau kann in Deutschland auf eine 2000jährige Vergangenheit bis hin zu den Römern zurückblicken. Über Jahrhunderte hat der Winzerberuf einen umfangreichen Fachwortschatz herausgebildet, der von Generation zu Generation – überwiegend im Dialekt – mündlich weitergegeben wurde. Aber durch die in den 1960er Jahren einsetzende Technisierung und die Flurbereinigung hat der Weinbau einen starken Wandel erfahren.

Der historische, vorwiegend dialektal geprägte Winzerwortschatz droht in seiner Vielfalt verloren zu gehen. Diese Erkenntnis können

aus Original-Interviews mit Winzern und Weinbaufachleuten gewonnen werden, die in über 400 Aufnahmeorten in mehr als 20 Ländern befragt wurden. In ihnen wird die historische Winzersprache und Weinbaukultur wieder lebendig. Um die alten Ausdrücke zu bewahren und den Wandel in der Weinkultur festzuhalten, führten nämlich Mainzer Wissenschaftler von 1981-1986 umfangreiche Feldaufnahmen mit damals durchschnittlich 69jährigen Winzern in West- und Mitteleuropa (z. B. in allen 13 deutschen Weinbaugebieten) und in zahlreichen deutschen Sprachinseln in Südost- und Osteuropa durch, darunter auch Aserbaidschan, Bosnien-Herzegowina, Georgien, Kroatien, Moldawien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien-Montenegro, Slowakei, Slowenien, Tschechien, Ukraine und Ungarn.

Das entstehende Lexikon wird den Fachwortschatz über Ländergrenzen hinweg dokumentieren. Diese wertvollen, unersetzlichen Tondokumente zu alten Kulturtechniken im Weinbau, zu der Arbeit des Winzers im Laufe eines Jahres und zum historischen Winzerwortschatz aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts wurden auf CD-ROM gesichert. Seit 1999 werden sie von den

Kaiserslauterer Wissenschaftlern in einer Datenbank erfasst und mit Hilfe neuer Medien lexikographisch für das WDW aufgearbeitet.

Die Winzeterminologie wird in die Sachbereiche Rebe, ihre Teile und Rebsorten, Weinberg, Weinbergsarbeit, Traubenlese, Presse und Mostbereitung, Weinbereitung und Wein, Weingenuss und Winzerbrauchtum unterteilt. Die Terminologie ist landschaftlich stark gegliedert. Ein Beispiel: Während die Weinlese z. B. an der Ahr, am Mittelrhein und an der Mosel „Lese“/„Traubenlese“ heißt, wird sie an der Nahe und am Oberrhein „Herbst“ und in der Schweiz „Leset“, „Wimmde“, „Wimmet“/„Wümmet“ oder „Wimmet“ genannt.

Bereits zwei digitale Lieferungen sind beim S. Hirzel Verlag erschienen und im Buchhandel erhältlich. Jährlich sollen weitere DVDs folgen. Die für Ende 2007 geplante WDW-DVD 3 behandelt den Rebschutz und die Traubenlese. Das komplette, gedruckte zweibändige Wörterbuch mit begleitender DVD wird erst zum Projektende vorliegen. Das Wörterbuch will Germanisten, Romanisten, Historiker, Volkskundler, Dialektologen, Winzer und Weinfreunde ansprechen.

Das WDW-Forschungsprojekt wurde im Jahre 1999 in das Akademienprogramm, das der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes dient, aufgenommen. Die Projektkosten werden vom Bund und dem Land Rheinland-Pfalz getragen; eine finanzielle Unterstützung erfolgt durch den Bezirksverband Pfalz.

Zweite digitale Lieferung auf DVD jetzt erschienen

Die von Maria Besse und Roland Puhl erarbeitete zweite Lieferung zu den Sachgebieten "Weinbergsarbeit, Rebvermehrung und Rebveredlung" ist beim S. Hirzel Verlag auf DVD erschienen und im Buchhandel erhältlich. Die "WDW-DVD 2" enthält 7.384 Stichwörter, 87 Zentral- und 418 Verweisartikel, 936 digitale Fotos und Abbildungen sowie 133 Ausschnitte aus Original-Winzerinterviews (Tonelemente) und Zeichnungen sowie 38 Tonmitschnitte aus Winzerinterviews. Die Verknüpfung von Text, Bedeutung, Bild, Ton und Karte auf der DVD ermöglicht vielfältige Suchfunktionen.

Wörterbuch der deutschen Winzersprache. Ein europäisches Fachwörterbuch zu Sprache und Kultur des Wei-

nes. Maria Besse, Wolfgang Haubrichs, Roland Puhl, S. Hirzel Verlag, Preis: 52 Euro, ISBN: 3-7776-1518-9.

Öffentlicher Abendvortrag

Am 14. September 2007, um 20 Uhr, referiert Dr. Fritz Schumann, Präsident der Gesellschaft für Geschichte des Weines, zu dem Thema "Wandel in der pfälzischen Weinkultur" (Diavortrag) in der „Alten Eintracht“ (Prot. Gemeindezentrum), Unionstr. 2, 67657 Kaiserslautern, anschließend kleiner Vin d'honneur. Alle Interessierten sind zu dieser öffentlichen Abendveranstaltung herzlich eingeladen (Eintritt frei).

Wörterbuch auch im Internet

Winzerfachwörter mit Erläuterungen sind auch online nachzulesen - und zwar auf der Website zum „Wörterbuch der deutschen Winzersprache“ unter www.winzersprache.de/online/wb/. Weitere Informationen siehe Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz (www.adwmainz.de) und WDW-Homepage (www.winzersprache.de).

Pressemitteilung der Arbeitsstellenleiterin

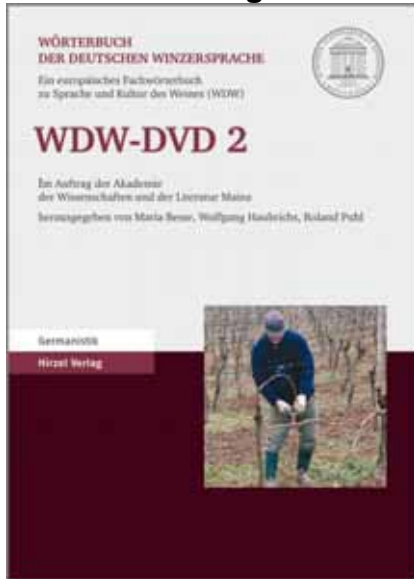


Abb. 1: Cover der WDW-DVD 2, der aktuellen digitalen Lieferung des Wörterbuches der deutschen Winzersprache.



Foto 2: Rebsorte „Elbling“, in Franken „Grobe“ genannt, rief „Dünnschiss“ hervor.



Foto 3: Die Rebsorten „Traminer“ (Foto) und „Gutedel“ wurden an der Nahe auch als „Bettschisser“ bezeichnet.



Foto 4: Trotz fortschreitender Technisierung im Weinbau ist das Befestigen der Triebe am Drahtrahmen im Frühjahr auch weiterhin Handarbeit.



Foto 5: Handarbeit im Bremmer Kalmont an der Mosel: Der Hottenträger leert den Eimer mit den geernteten Trauben in die Hotte.



Foto 6: In Rheinhessen wurde die Rebsorte „Heunisch“ – wie auch andere laxierende Rebsorten – als „Bettseicher“ bezeichnet.



Foto 7: In Baden-Württemberg und in Georgien wurde früher die Sorte „Putzschere“ angebaut.



Foto 8: Unkrautvernichtung (Winden) durch Spritzen von Hand mit der Rückenspritze in Württemberg.